



Institut für
Wirtschaftsforschung Halle

IWH-Pressemitteilung 70/2010

Halle (Saale), den 9. Dezember 2010

Polen: Solide Erholung durch fiskalische Risiken überschattet

Nachdem die polnische Volkswirtschaft im Jahr 2009 deutlich langsamer gewachsen war, hat sich die wirtschaftliche Lage im Jahr 2010 wieder erholt, vor allem durch die günstige Entwicklung der außenwirtschaftlichen Konjunktur, namentlich in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner. Nach der Prognose des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) werden im Zeitraum bis Ende 2011 die Wachstumsimpulse jedoch zunehmend von der Binnennachfrage kommen. Eine Belastung für ein andauerndes stabiles Wachstum stellt die zunehmende Verschuldung des Landes dar.

Mit der anziehenden ausländischen Nachfrage ist die Auslastung der Produktionskapazitäten merklich angestiegen. In den Hauptexportbranchen ist bereits wieder das hohe Vorkrisenniveau erreicht. Die sich belebende Binnenkonjunktur wird vom privaten Konsum und den öffentlichen Investitionen getragen. Die Unternehmensinvestitionen blieben dagegen 2010 noch schwach. Mit Festigung der Konjunktur werden sie sich aber allmählich beleben. Im Prognosezeitraum bis Ende 2011 werden daher die Impulse für ein beschleunigtes Wachstum zunehmend von der Binnennachfrage kommen.

Tabelle:
Eckdaten der wirtschaftlichen Entwicklung für Polen in den Jahren 2008 bis 2011

	2008	2009	2010	2011
	<i>reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</i>			
Bruttoinlandsprodukt	5,1	1,8	3,4	3,6
Private Konsumausgaben	5,7	2,3	3,0	3,6
Staatskonsum	7,4	1,9	2,3	2,2
Anlageinvestitionen	9,6	-0,8	-1,2	3,5
Exporte	7,1	-7,9	13	15
Importe	8,0	-13,6	14	16
	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</i>			
Verbraucherpreise	4,2	3,5	2,4	2,5
	<i>in % der Erwerbspersonen</i>			
Arbeitslosenquote ^a	7,1	8,2	9,2	9,0

^a Jahresdurchschnitte.

Quellen: Statistisches Amt Polen; Eurostat; 2010 und 2011: Prognose des IWH.

Sperrfrist:
9. Dez. 2010,
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Martina Kämpfe
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-838
E-Mail:
mkp@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundewirtschafts-
ministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklung (**BMZ**),
Auswärtiges Amt (**AA**)

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Polen, Konjunktur,
Verschuldung,
Mittelosteuropa

Aktueller Bezug:
Jährlich erscheinend.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Die Lage der öffentlichen Haushalte hat sich hingegen in diesem Jahr nicht entspannt. Wegen der erheblichen Ausweitung der Neuverschuldung wurde bereits im Jahr 2009 die gesetzlich sanktionierte Größenordnung der Schuldenstandsquote überschritten. Dies hat sich 2010 fortgesetzt. Eine mittelfristige Konsolidierung der Finanzen ist nur über eine Gegensteuerung durch zielgerichtete Anpassungen in der Finanzpolitik möglich. Dies erscheint auch notwendig, da eine Reform der wichtigsten Ausgabenbereiche bislang nicht erfolgreich in Angriff genommen wurde. Das Verschuldungsproblem wird zunehmend zum Risiko für ein längerfristig stabiles wirtschaftliches Wachstum in Polen.

Veröffentlichung:

KÄMPFE, MARTINA: Polen: Solide Erholung wird durch fiskalische Risiken überschattet, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 12/2010, S. 551-556.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: presse@iwh-halle.de.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Martina Kämpfe
Tel.: + 49 (0) 345/7753-838, E-Mail: Martina.Kaempfe@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 (0) 345/7753-855, E-Mail: Tobias.Henning@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.